



Historikerin Francesca Falk. Foto: Yoshiko Kusano.

Frauen und Migration.

Italienerinnen brachten Kitas

Die Einwanderung in die Schweiz hat die Gleichstellung beschleunigt. Auch wenn die SVP das Gegenteil behauptet.

Bei den rechten Patriarchen ist es schwer in Mode, Migration als Bedrohung für die Frauenrechte zu verteufeln. Um gegen Geflüchtete und Migranten zu hetzen, ist den Scharfmachern eben jedes Mittel recht. Und so geben sich selbst die reaktionärsten Machos plötzlich als aufrechte Frauenfreunde.

Eine neue Studie entlarvt jetzt diese Ausländerfeinde. Die Historikerin Francesca Falk von der Uni Freiburg hat nämlich untersucht, wie die Ein- und Auswanderung die Gleichstellung in der Schweiz beeinflusste. Ihr Fazit lässt aufhorchen: „Migration hat die Frauenemanzipation massgeblich vorangetrieben.“ So waren es Russinnen, die in den 1860er Jahren erkämpften, dass Frauen an Schweizer Universitäten studieren durften. Und auch die Vorkämpferinnen für das Frauenstimmrecht waren häufig Schweizerinnen mit Migrationserfahrung.

Verpönte Krippen

Forscherin Falk hat ausserdem untersucht, wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit der italienischen Einwanderung der 1960er und 1970er Jahre zusammenhängt. Falk: „In migrantischen Familien aus der Arbeiterschicht mussten beide Elternteile arbeiten. Ganz im Gegensatz zu den meisten Schweizer Familien.“ Dort sei die Frau ausschliesslich Hausfrau gewesen. Bei vielen Schweizerinnen und Schweizern war die ausserfamiliäre Betreuung sogar verpönt. In Krippen krabbelten deshalb überwiegend Kinder von Migrantinnen und Migranten. Und gefördert wurden die Tagesstätten oft durch migrantische Organisationen. Das änderte sich mit der Ölpreis- und Wirtschaftskrise 1973. Auf einen Schlag mussten Tausende ausländische Arbeiterinnen und Arbeiter die Schweiz verlassen. Zurück blieben eine Menge freier Krippenplätze. Diese benutzte bald der Schweizer Mittelstand, der die Vorzüge der Fremdbetreuung erkannte.

Internationale Welle

Eine starke internationale Komponente hat auch der heutige Frauenstreik. Er ist Teil eines weltweiten feministischen Aufbruchs. Wie war das aber 1991? Welche Rolle spielten die italienischen Wurzeln der Ideengeberin für den ersten Frauenstreik? Work unterhielt sich auch mit der Uhrenarbeiterin Liliane Valceschini, die sagt: „Vielleicht ist es ja meine italienische Hälfte, die etwas schneller aufbraust und protestiert.“

Komposch Jonas.

Work online, 14.6.2019.

Personen > Komposch Jonas. Migrantinnen. Work online, 2019-06-14